

Bauprüfung von Infrastrukturprojekten im Ausland

Staatssekretariat für Wirtschaft

Das Wesentliche in Kürze

Der Bund gibt pro Jahr rund 2,8 Milliarden Franken für die Internationale Zusammenarbeit aus. Dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) stehen jährlich rund 350 Millionen Franken zur Verfügung, davon finanziert es circa 100 Millionen Franken für Infrastrukturprojekte. In den Schwerpunktländern Osteuropas und Zentralasiens fördert das SECO damit den Übergang von Planwirtschaft zu Marktwirtschaft.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat in drei Ländern Bauprojekte geprüft: den Infrastrukturausbau einer privaten Elektrizitätsgesellschaft in Tadschikistan, die Sicherheitsüberwachung von Staudämmen in Albanien und den Bau einer Kläranlage in Nordmazedonien. Institutionell ist die bilaterale Zusammenarbeit mit den drei Partnerländern in der Strategie Internationale Zusammenarbeit verankert. Mit der Finanzierung von Infrastrukturprojekten will das SECO den Lebensstandard der Bevölkerung erhöhen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen verbessern.

Die Prüfung zeigt insgesamt ein positives Ergebnis. Die geprüften Anlagen sind in Betrieb und werden wie vorgesehen genutzt. Das SECO wickelt die drei geprüften Projekte grundsätzlich professionell ab. Es verfügt bei den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit über eine sehr gute Reputation. Handlungsbedarf sieht die EFK bei der Definition einer Ausstiegsstrategie und der Überprüfung der langfristigen Wirksamkeit von Projekten.

Die Projektwahl ist nachvollziehbar, Nachbesserungen sind aber bei einem Projekt erforderlich

Bei der Entwicklung der baulichen Massnahmen werden die Beteiligten frühzeitig einbezogen. Die technische Machbarkeit der Vorhaben wird sorgfältig geprüft, sie sind institutionell und lokal gut verankert. Die Projektziele basieren auf nachvollziehbaren Annahmen.

Die Kontrollen und das Monitoring während der Umsetzung der Projekte ist grundsätzlich zweckmässig. Die Fallstudien machen aber deutlich, dass nach dem Bau der Infrastruktur zusätzliche Aktivitäten auf der betrieblichen Ebene notwendig sind, um den langfristigen Betrieb der Anlagen sicherzustellen. Das Staudamm-Projekt in Albanien hat gezeigt, dass im sicherheitsrelevanten Bereich nachgebessert werden muss. Um das Sicherheits- und damit für den Bund verbundene Reputationsrisiko zu reduzieren, soll das SECO den anzustrebenden Sicherheitsstandard bei der Staudamm-Überwachung präziser definieren und die Notwendigkeit weiterer Massnahmen abklären.

Die Projekte müssen ein definiertes Ende haben und deren Nachhaltigkeit muss überprüft werden

Falls notwendig, unterstützt das SECO auch nach Abschluss des Bauvorhabens die Begünstigten noch mehrere Jahre finanziell bei der Stärkung der Versorgungsunternehmen. Das soll die Nachhaltigkeit der Projekte fördern. Um sehr lange Projekte zu vermeiden, muss der Ausstieg jedoch aktiv geplant werden.

Das SECO sollte zudem überlegen, wie die Nachhaltigkeit der mitfinanzierten Anlagen langfristig mittels eines pragmatischen Ex-post-Monitorings überprüft werden kann, damit Lehren für andere Projekte gezogen werden können.